

Wachsam sein und beten

Als Jesus vor der größten Herausforderung seines Lebens stand, suchte er in der Nacht davor das Gespräch mit seinem himmlischen Vater. Er lud seine Freunde ein, mit ihm wach zu bleiben und zu beten. **„Wachet und betet, damit ihr nicht den Anfechtungen und Versuchungen erliegt“**, sagte Jesus zu ihnen. Doch die Freunde Jesu schliefen ein und ließen Jesus allein

„Not lehrt beten“, sagt das Sprichwort. Mag sein, dass die Corona-Pandemie den einen oder die andere wach gerüttelt und zum Beten angeregt hat, weil sich Angst und Hilflosigkeit breit gemacht hat. Ich glaube, die Pandemie war und ist ein Weckruf Gottes. Er möchte, dass wir uns ihm zuwenden und ihm in allem vertrauen. **„Ich bin der HERR, dein Gott, du sollst keine anderen Götter haben neben mir“** - das möchte der Vater im Himmel in unser Leben hineinsprechen.

Jetzt ist die Pandemie zum Glück am abklingen. Die Infektionszahlen gehen zurück. Schnell wähen wir uns auf der sicheren Seite: „Wir sind ja geimpft!“ Gut, dass es die Impfung gibt, die uns schützen kann. Doch unser Leben bleibt angefochten und zerbrechlich. Wir wissen nicht, was morgen sein wird. Wir brauchen Verlässlichkeit. Deshalb gilt auch in guten Zeiten: **„Befiehl dem HERRN deine Wege und hoffe auf ihn, er wird's wohl machen!“** (Psalm 37,5). Gut, wenn wir auch beim Abklingen einer Gefahr wachsam sind und im Gespräch mit Gott bleiben. Gut, wenn Gott auch in guten Zeiten die Nummer eins in unserem Leben sein darf.



„Wachsam sein und beten“, das gilt es jeden Tag einzuüben. Eine Hilfe dazu ist die Dankbarkeit. Wir können aufmerksam durch den Tag gehen und wahrnehmen, wieviel Gutes uns Gott tut und schenkt. Wir leben alle von der Liebe und Güte Gottes, die uns auf Schritt und Tritt begegnen. Wir gehen an einem duftenden, farbenfrohen Rosenstock vorbei und sehen und riechen: Gott hat die Welt so schön gemacht! Wir sitzen beim Essen und schmecken die Güte Gottes, der uns unser tägliches Brot gibt. Wir leben und merken, dass jeder Tag ein Geschenk Gottes ist. Soviel gute Gründe, Gott zu danken!

Die meisten von uns sind gut durch die Pandemie gekommen. Auch das ist Grund, Gott zu danken. Wir wollen auch an die denken, die liebe Menschen durch die Pandemie verloren haben oder selbst schwer erkrankt sind. Wir wollen **„Wachsam sein und beten“** auch für die Menschen, die unsere Hilfe brauchen und die Gott durch uns segnen möchte.

Wachsam sein und beten heißt, mit Gott in Verbindung sein und jeden Tag mit ihm leben. Dazu lädt Jesus uns ein. Er führt uns in guten und durch schwere Zeiten. Er ist für uns da. Er will unser Freund sein.

Lied:

Welch ein Freund ist unser Jesus!
O, wie hoch ist er erhöht!
Er hat uns mit Gott versöhnet
und vertritt uns im Gebet.

Wer mag sagen und ermessen,
wieviel Heil verloren geht,
wenn wir nicht zu ihm uns wenden
und ihn suchen im Gebet!

Wenn des Feindes Macht uns drohet
und manch Sturmwind um uns weht,
brauchen wir uns nicht zu fürchten,
stehn wir gläubig im Gebet.

Da erweist sich Jesu Treue,
wie er uns zur Seite steht,
als ein mächtiger Erretter,
der erhört ein ernst Gebet.

Sind mit Sorgen wir beladen,
sei es frühe oder spät:
Hilft uns sicher unser Jesus,
fliehn zu ihm wir im Gebet.
Sind von Freunden wir verlassen
und wir gehen ins Gebet,
O, so ist uns Jesus alles:
König, Priester und Prophet!

Amen!